

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 50 (1924)  
**Heft:** 29: II. Sondernummer: Eidgenössisches Schützenfest

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 23.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Diese Bestätigung füllte unseren ganzen Nachmittag aus. Wir nahmen alle Vögel, Bierfüßler und Kriechtiere in Augenschein, welche er mitgebracht hatte. Einige befanden sich in Freiheit, andere in Käfigen, manche waren sogar im Hause selbst. Er sprach mit Begeisterung von seinen gelungenen Versuchen und von seinen Mißerfolgen, von den Geburten und den Tieren, die eingegangen waren, und er jauchzte vor Freude wie ein Knabe, wenn ein schöner Vogel vom Grafe aufflog, oder wenn irgendein merkwürdiges Tier sich in seinen Schlupfwinkel verkroch. Endlich führte er mich durch einen langen Gang, welcher von einem Flügel des Hauses ausging. Am Ende dieses Ganges war eine feste Tür mit einem Schiebfenster. An der Wand hing eine Kurbel mit einer Welle nebst Trommel. Quer über den Gang stand die Stabreihe eines Gitters, welches offenbar durch einen Ausschnitt in der Wand in den inneren Raum geschoben werden konnte.

„Ich will Ihnen jetzt das Glanzstück meiner Sammlung zeigen“, sagte mein Better. „Es gibt nur noch ein Exemplar davon in Europa, seitdem das junge Tier, welches in Rotterdam war, tot ist. Es ist eine brasilianische Raçe.“

„Worin unterscheidet sich denn eine solche von den anderen Raçen?“

„Das werden Sie gleich sehen“, sagte mein Better lachend. Lassen Sie gefälligst das Schiebfenster herab und schauen Sie hindurch.“

Ich tat dies und blickte in einen großen leeren Raum mit steinernen Fliesen und mit kleinen, vergitterten Fenstern in der gegenüberstehenden Wand.

In der Mitte dieses Zimmers lag, in einem goldenen Fleck Sonne, ein mächtiges Tier lang ausgestreckt, so groß wie ein Tiger, aber schwarz und glatt wie Ebenholz. Es war wirklich eine ungeheure, schön gewachsene Raçe und reflektierte und konnte sich im Lichte wie es Raçen tun. Sie war so anmutig, so kraftvoll, geschmeidig und diabolisch, daß ich meine Augen nicht von der Doffnung abwenden konnte.

„Ist sie nicht prächtig?“ fragte mein Wirt, ganz hingerissen.

„Glänzend. Ich sah noch nie ein Tier von solcher Schönheit.“

„Manche nennen es schwarzen Puma, doch ist es in Wirklichkeit kein Puma. Dieser Kerl mißt fast elf Fuß von der Schwanzspitze zum Kopfe. Vor vier Jahren war er

ein kleines Bündel von schwarzem Stoff mit zwei gelben Augen, welche daraus hervorstrahlen. Ich kaufte ihn gleich nach seiner Geburt in der Wildnis am Oberlaufe des Rio Negro. Die Eingeborenen erlegten seine Mutter mit Speeren, nachdem diese ein Dutzend von ihnen zerrissen hatte.“

„Sind denn diese Tiere blutdürstig?“

„Es sind die fältschesten, grausamsten Geschöpfe der Erde. Wenn Sie mit einem Oberlandindianer von brasilianischen Raçen sprechen, so bekommt er Krämpfe. Diese Tiere jagen mit Vorliebe Menschenwild. Der da hat noch nie frisches Blut gekostet, aber wenn er dies einmal getan haben wird, dann wird er schrecklich sein. Jetzt duldet er niemand außer mir bei sich im Käfig. Selbst Baldwin, sein Wärter, darf ihm nicht nahe kommen. Ich bin aber zugleich Vater und Mutter für ihn.“

Während er so sprach, öffnete er, zu meinem Erstaunen, plötzlich die Tür und trat in den Raum, indem er sofort die Türe hinter sich schloß. Bei dem Laute seiner Stimme erhob sich das mächtige, gelenkige Tier gähmend und rieb seinen runden, schwarzen Kopf an der Seite meines Betters, während dieser es streichelte.“

Komplette Fähnrichs-Ausstattungen  
Fest-, Vereins- u. Comité-Abzeichen  
Kränze und Zweige jeder Art  
Bänder etc.

Trinkhörner, Diplome  
Zeigerblousen und -Mützen  
Vereinshüte

**Möller & Cie.**  
Kranzfabrik - Schaffhausen

Telephon 364    Telegr.-Adresse: Moellercie.  
(Za 7545) 48

*Nervöse, aufgeregte, ungeduldige  
Personen*

nehmen mit  
Vorteil

**Elchinc**

*Es beruhigt und kräftigt.*

Fl. 3.75, sehr vorteilh. Doppelfl. 6.25 in den Apotheken

**Prachtvoll. Notgeld-**  
album mit 500 versch. Scheinen  
20 Frs. portofrei. Vorauskassa.  
Silva-Verlag, Berlin-Tegel.

Tel. Seln. 4823. Gegr. 1904.

**Auskunftei**  
und Privat-  
**Detektiv-**  
Bureau 637

**E. Hüni**  
Rennweg 31, Zürich 1  
Prima Refer. zur Verfügung

**Auskünfte**  
**Beobachtungen**  
und private  
**Nachforschungen**  
jed. Art im In- u. Auslande.

## PHOTO ARBEITEN

Unsere  
raschen, sorgfältigen Lieferungen  
nach auswärts sind bekannt

\*  
Verlangen Sie die reizend ausgestattete  
Broschüre „Das Erinnerungsbild“ (gratis)

**W. WALZ / ST. GALLEN**  
OPTISCHE WERKSTÄTTE

Za 2891 g [36

Ein herzlich Lächeln geht über seinen Mund  
Er gibt seiner Freude unverhohlen Ausdruck kund  
Der Glückliche, er hatte Erfolg beim Exportieren.  
Nun bin ich glücklich, ruft er aus, zu wissen, wo  
ich soll inserieren:

An keinem anderen Ort,  
Als im neuen „Schweizer-Export!“

„EXCO“ S.A., BERN-GÜMLIGEN